

Berlin, den 24. August 2026

Einladung zur Pressekonferenz am 1. September 2026 um 13:30 Uhr

Mehr als 2.500 Unternehmen aus ganz Deutschland setzen Zeichen für Demokratie und Weltoffenheit. Die Werteneutralität seitens der Wirtschaft ist Teil des Problems, was immer mehr Unternehmen erkennen – und entscheiden sich deshalb für Haltung. Verein „Wirtschaft für ein weltoffenes Deutschland“ gründet sich in Berlin, um Unternehmen zu motivieren klar Position zu beziehen – für das demokratische, vielfältige und wirtschaftlich starke Deutschland im Zentrum Europas. Damit entsteht erstmals in Deutschland eine strukturierte Vernetzung der unternehmerischen Initiativen.

Am 1. September 2026 wird im Haus der Bundespressekonferenz Berlin der gemeinnützige Verein „Wirtschaft für ein weltoffenes Deutschland“ gegründet. Acht bundesweite Initiativen und Verbände aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft schließen sich zusammen, um als vereinte Stimme der Wirtschaft für Weltoffenheit, Demokratie, Vielfalt und Europa aufzutreten. Initiiert wird die Gründung durch den sächsischen Verein Wirtschaft für ein Weltoffenes Sachsen e.V., welcher seit 2016 agiert und mit starker Stimme Pro-Demokratie und Pro-Weltoffenheit für seine Mitglieder spricht. Insbesondere Ostdeutschland gilt als Seismograf für gesamtdeutsche Entwicklungen und ist nun Basisgeber für eine Bündelung von bundesdeutschen und regionalen Unternehmensverbänden. Die neue Plattform wird Vernetzung, Wissensaustausch und gemeinsame Kampagnen vorantreiben, denn dort sieht sie noch erhebliches Potenzial.

Gemeinsam für eine resiliente Demokratie: Wirtschaft übernimmt Verantwortung

Die Gründungsmitglieder

- BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e. V.
- Employers for Equality GmbH
- Föderation Internationaler Unternehmer*innen Deutschland
- Silicon Saxony e. V.
- Unternehmen für Demokratie Baden-Württemberg
- Weltoffenes Thüringen (mit Arbeitgeber-Sparte)
- Wirtschaft für ein weltoffenes Norden e. V.
- Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e. V.

Warum jetzt? Wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz

Die politische Polarisierung in Deutschland hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Populistische Positionen und Parteien gewinnen an Zustimmung, während das Vertrauen in demokratische Institutionen teilweise abnimmt. Auch Unternehmen sehen Demokratie unter Druck. Trotz wirtschaftlicher und politischer Krisen bekennen sich Unternehmen in Deutschland klar zur Demokratie. Für 93 Prozent der Unternehmen ist sie ein wichtiger Standortfaktor, da sie Rechtsstaatlichkeit, Planungssicherheit, unternehmerische Freiheit und Schutz vor Willkür gewährleistet. Und sie ist für die Unternehmen ein Wert an sich.¹

Die aktuelle Studienlage (u.a. Bertelsmann Stiftung, IW Köln, Wittenberg Zentrum für globale Ethik) bestätigt, dass Unternehmen eine wichtige Rolle bei der Stärkung demokratischer Werte zugeschrieben wird, insbesondere aus der eigenen Belegschaft. Unternehmen, die sich klar für Demokratie, Diversität und Weltoffenheit positionieren, erhalten auch seitens ihrer Arbeitnehmer Anerkennung. Das wirkt sich auf die Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität aus und gleichzeitig werden sie als vertrauenswürdiger wahrgenommen.² Darüber hinaus ist Weltoffenheit nicht nur eine Frage gesellschaftlicher Haltung, sondern harte wirtschaftliche Realität: Rund ein Viertel der Erwerbstätigen in

¹ Bertelsmann Stiftung / IW / Universität St. Gallen: Unternehmen in der Demokratie, Juli 2026, S. 17 (N = 903).

² Vgl. Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik: Demokratie unter Druck – Wirtschaft in der Verantwortung? Was Beschäftigte von Unternehmen erwarten, 2026 (Befragung durch infas quo, n > 2.000 Beschäftigte).

Deutschland hat eine Einwanderungsgeschichte und trägt somit unmittelbar zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unseres Landes bei.³ Als parteipolitisch neutraler, aber keinesfalls wertneutraler Akteur arbeitet der neue Verein mit Unternehmen, Organisationen, Politik und Medien zusammen, um gesellschaftlichen Zusammenhalt aktiv zu fördern.

Über „Wirtschaft für ein weltoffenes Deutschland“

„Wirtschaft für ein weltoffenes Deutschland“ ist ein gemeinnütziger Verein, der Unternehmensverbünde deutschlandweit repräsentiert. Mitglieder im Netzwerk stehen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung ein, weil die pluralistische Demokratie Basis für unternehmerischen Erfolg, sozialen Frieden und gesellschaftlichen Wohlstand ist. In Zeiten globaler Krisen, wachsender Polarisierung und populistischer Vereinfachungen setzen wir ein klares Zeichen: für eine resiliente Demokratie, für Weltoffenheit, für Vielfalt und für einen starken Rechtsstaat als Grundlagen für wirtschaftliche Stabilität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gesellschaftsrelevante Themen tragen wir in die Wirtschaft und machen sie öffentlich sichtbar. Die Grundlage unseres wirtschaftlichen Handelns ist die sozial-ökologische Marktwirtschaft.

SEO-Keywords:

Wirtschaft für Demokratie, weltoffene Unternehmen, Arbeitgeberattraktivität, Diversität in der Wirtschaft, pro-demokratische Initiativen, Unternehmensverantwortung, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Fachkräfteeinwanderung, demokratische Bildung, Ostdeutschland als Vorbild

Kontakt für Medienanfragen

Sylvia Pfefferkorn

Vize-Vorstandssprecherin

Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e. V.

 spfefferkorn@welcomesaxony.de

 0160 944 29 39 8

 www.welcomesaxony.de

Ablauf der Pressekonferenz:

13:30 Uhr	Start
13:30 Uhr	Begrüßung & Anfangsstatement – Wirtschaft für ein Weltoffenes Sachsen e.V. Sylvia Pfefferkorn, Vize-Vorstandssprecherin (Inhalt: Die Initiative: Motivation, Ziele, Inhalte)
13:40 Uhr	Statement - BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e. V. – Prof. Katharina Reuter, Geschäftsführerin (Inhalt: Die Initiative: Motivation, Ziele, Inhalte)
13:50 Uhr	Statement – Wirtschaft für ein weltoffenen Norden e.V. – Bärbel Boy, Vorsitzende des Vorstandes (Inhalt: Die Initiative: Motivation, Ziele, Inhalte)
13:55 Uhr	Statement N.N. (CEO aus den Regionen)

Fragen der Journalistinnen:

³ Statistisches Bundesamt (Destatis): Pressemitteilung Nr. 081 vom 1. März 2024, auf Basis des Mikrozensus 2022. Danach haben 25 % der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren eine Einwanderungsgeschichte.



14:00 Uhr für Fragen stehen weitere Protagonistinnen aus dem Gründerkreis zur Verfügung.

14:30 Uhr Abschluss

Hinweis für Redaktionen:

Die **Gründungspressekonferenz** findet am **1. September 2026, 13:30 Uhr im Haus der Bundespressekonferenz**, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin (Raum 3 -4) statt. Interviewanfragen und Akkreditierungen richten Sie bitte an die oben genannte Kontaktadresse. Regionale O-Töne und Kontakte zu den Initiativen aus Ihrer Region vermitteln wir gern.